



Ein durch Schneedruck beschädigtes Drahtgeflecht wird instand gestellt.

Bilder Christian Jenny

Teilnehmer des Bergwaldprojektes leisten in Langwies wertvollen Einsatz

Beim Bergwaldprojekt-Einsatz 2012 haben 18 Teilnehmer im Langwieser Wald wertvolle Arbeit geleistet. Zum Jubiläum «10 Jahre Bergwaldprojekt-Einsatz in Langwies» wurde im Gebiet Nigg'sch Egg symbolisch ein Bergahorn gepflanzt.

Von Christian Jenny

«Wir schätzen den grossen Einsatz des Bergwaldprojektes ausserordentlich. Denn unsere weitläufigen Waldbestände lassen sich nicht ausschliesslich durch die Forstgruppe pflegen, und auch finanziell sind uns Grenzen gesetzt», erklärte die Langwieser Gemeindepräsidentin Dorothea Mattli am diesjährigen Rundgang im Langwieser Forst. Bereits seit 2002 leisten Teilnehmer des Bergwaldprojektes in der flächengrössten Schanfigger Gemeinde regel-

mässig grosse Arbeit.

Mit Gebiet bereits eng vertraut

So waren Anfang Mai während zwei Mai-Wochen 18 Freiwillige aus Deutschland und der Schweiz im Einsatz. Die Arbeiten im Langwieser Wald werden jeweils zwischen Revierförster Urs Küng und Bergwaldprojektleiter Philipp Würth koordiniert. Würth kennt das Gebiet nach sechs Langwieser Einsätzen sehr gut und rekrutiert für die Einsätze bereits im Voraus die «richtigen» Leute. Während früher jeweils ein Mann des Forstdienstes die Gruppen unterstützte, arbeiteten diese heuer deshalb selbstständig. Dadurch wird der Langwieser Forstdienst entlastet, und die Teilnehmer des Bergwaldprojekts freuen sich über das ausgesprochene Vertrauen. «Wir setzen auf langfristiges Denken und Qualität, so entsteht auch eine enge Beziehung zur Bevölkerung», betont Martin Kreiliger, Geschäftsführer des Bergwaldprojekts.

Nicht nur Worte, sondern auch Taten

Es seien auch viele Unterländer bereit, sich

für das Berggebiet einzusetzen. «Nicht nur mit Worten, sondern mit Taten – sogar bei misslicher Witterung wie heute», erklärte Kreiliger, während es in Langwies schneite wie im Hochwinter.

Revierförster Urs Küng ist mit der Arbeit sehr zufrieden: «Auch in der Bevölkerung ist das Bergwaldprojekt akzeptiert. Zudem profitiert der Ort von direkter Wertschöpfung. Selbstverständlich wird im Dorfladen eingekauft, und die Teilnehmer besuchen am Abend die lokalen Gasthäuser.»

Zur Abwechslung liessen sich die Projektteilnehmer jeweils am Freitag von Einheimischen über die Besiedlung der Walser oder über die Besonderheiten der Langwieser Säge informieren.

An mehreren Orten im Einsatz

Die einzelnen Gruppen standen in diesem Frühjahr an vier Orten im Einsatz.

- Im Chrachenwald mussten nach dem



Nach zehn Jahren Zusammenarbeit einen Bergahorn gepflanzt (von links): Projektleiter Philipp Würth, Gemeindepräsidentin Dorothea Mattli, Revierförster Urs Küng und Martin Kreiliger (Geschäftsführer Bergwaldprojekt).

schneereichen Winter elf Wildschutzzäune instand gestellt respektive wieder neu errichtet werden. Weil sich die Gruppe bei der Arbeit Zeit nehmen durfte, besteht die Gewähr, dass Zäune sehr lange halten.

- Im Gebiet Ob dr Hö Rüfi unterhalb Seta erfolgte letzten Herbst ein Holzschlag. Hier hatte eine Gruppe die Aufgabe, Asthaufen zu erstellen. Anschliessend wurden 250 Fichten gepflanzt. Hinzu kommen 25 sogenannte Verbisshölzer (roter Holunder) und 25 Vogelbeerpflanzen.
- Ähnlich verhält es sich im Mittel Prätschwald bei der Chäppaliwis. Dort wurde im letzten Jahr ebenfalls ein Holzschlag ausgeführt. Im Anschluss an die Schlagräumungsarbeiten wurden 150 Fichten und 50 Lärchen gepflanzt.
- Am 14. März zerstörte eine Lawine im

Raum Helwengji Jungwuchs, und das Geschiebe wurde bis zur Waldweide im Gebiet Büdemji hinuntergespült. Eine Gruppe war dort mit Räumungsarbeiten beschäftigt. Dadurch können einerseits Verkläunungen im Platzbach verhindert werden, andererseits wird damit verhindert, dass sich der Borkenkäfer ausbreitet.

Ein Bergahorn auf Nigg'sch Egg

Als Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Bergwaldprojekt und der Gemeinde Langwies stand während der zweiten Projektwoche ein symbolischer Akt im Mittelpunkt. Zum 10-Jahr-Jubiläum hatte Bergwaldprojektleiter Philipp Würth die Idee, auf Nigg'sch Egg einen Bergahorn zu pflanzen. Dieser wurde dann bei Schneetreiben in die Langwieser Erde gesetzt.

LANGWIESER WALD

Langwies ist eine typische Walsersiedlung und umfasst auch die Seitentäler FONDEI und SAPÜN sowie die Gebiete PIRAGEN, MEDERGEN, CHÜPFERTÄLI und HAUPTERTÄLI.

Von den 55 Quadratkilometern Gemeindeareal wird die Hälfte landwirtschaftlich genutzt, je ein Viertel ist Gebirge oder Wald. Nur 64 Hektaren oder gut 1 Prozent der Gemeinde sind Siedlungsfläche.

Ein orkanartiger Sturm fegte am 27. Februar 1990 in den Langwieser Wäldern 30 Hektaren Wald weg. Am stärksten betroffen war das Gebiet unterhalb Seta, wo im Raum Campadiel/Chilchwald 20 Hektaren Wald zerstört wurden.

Nach dem Wegräumen des Sturmholzes erfolgten in den letzten Jahren – auch mit dem Bergwaldprojekt – zahlreiche waldbauliche Massnahmen, und zum Schutz von Bahn/Strasse wurden mehrere Verbauungen realisiert. In einzelnen Gebieten erfolgten Aufforstungen.

BERGWALDPROJEKT

JY. In zehn Jahren hat das Bergwaldprojekt in Langwies zwanzig Projektwochen mit Freiwilligen zum Erhalt des Schutzwaldes geleistet:

- 10 000 Kubikmeter Schlagräumung
- 25 000 Pflanzungen
- 500 Dreibeinböcke sowie
- 300 Aren Jungwaldpflege

Die Teilnehmer sind zwischen 18 und 88 Jahren alt, forstliche Kenntnisse sind nicht nötig. Das Bergwaldprojekt übernimmt die Auslagen für Unterkunft und Verpflegung. Das 1987 gegründete Bergwaldprojekt ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Trin. Ihr Ziel ist die Erhaltung, Pflege und der Schutz des Waldes und der Kulturlandschaft im Berggebiet insbesondere durch Arbeitseinsätze. Gleichzeitig soll das Verständnis der Öffentlichkeit für die Belange des Waldes gefördert werden.